

## Voraussetzungen für die Aufnahme:

- Schriftliche Zusage des zuständigen Kostenträgers
- Vorliegen relevanter Vorbefunde (z.B. Arztbericht, Sozialbericht)

## Weitere Informationen bei

Dr. rer. nat. Volker Premper  
Leitender Psychologe  
AHG Klinik Schweriner See  
Am See 4  
19069 Lübstorf  
fon: 0 38 67.9 00-157  
fax: 0 38 67.9 00-600  
vpemper@ahg.de

## Fragen zur Aufnahme und zum Behandlungsantritt

Wenden Sie sich bitte an das Aufnahmesekretariat:  
Frau Jipp  
fon: 0 38 67.9 00-128

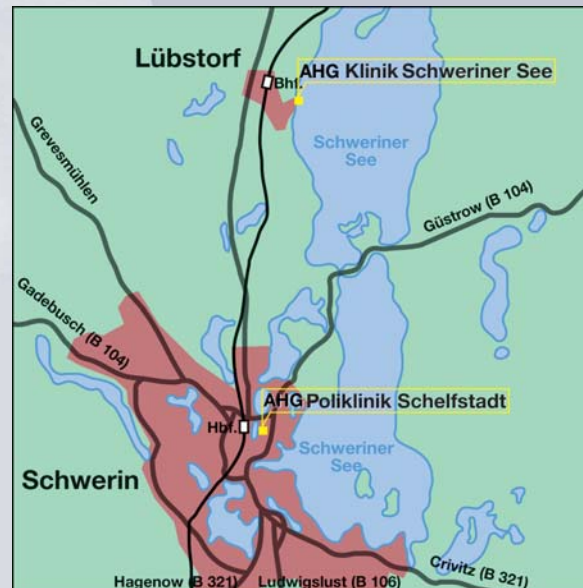
## Leitung der Klinik

Dr. Thomas Fischer  
Chefarzt  
fon: 0 38 67.9 00-165  
fax: 0 38 67.9 00-600  
tfischer@ahg.de

Christoph Essmann  
Verwaltungsdirektor  
fon: 0 38 67.9 00-139  
fax: 0 38 67.9 00-100  
cessmann@ahg.de



AHG Klinik Schweriner See  
Am See 4  
19069 Lübstorf  
Tel.: 0 38 67.900-165  
Fax: 0 38 67.900-600  
fkschwerin@ahg.de  
www.ahg.de/schwerin  
www.klinik-schweriner-see.de



Zertifizierte  
Qualitäts  
Rehabilitation  
ISO 9001:2008 plus  
DEGEMED

THERAPIEZENTRUM DER  
AHG  
Mitglied der DEGEMED



**AHG Klinik Schweriner See**

Klinik für Psychosomatische Medizin,  
Psychotherapie und Suchtmedizin

# PATHOLOGISCHES GLÜCKSSPIEL



## PATHOLOGISCHES GLÜCKSSPIEL

Glücksspiele üben auf Menschen seit jeher eine besondere Anziehung aus. Menschen wollen im Spiel den Alltag und seine Probleme vergessen können. Beim Spiel den Zufall und das Glück herauszufordern erzeugt eine besondere Spannung und einen besonderen Kick, der die Welt außerhalb des Spielgeschehens vergessen lässt. Außerdem lockt die Aussicht, schnell und einfach über viel Geld zu verfügen und beflügelt die Träume auf ein besseres und problemfreies Leben.

Doch die Realität des Glücksspielens wird häufig schnell eine andere. Hoffnungen und Wünsche erfüllen sich nicht. Es entsteht ein Druck, verlorenes Geld wieder reinholen zu wollen. Die Möglichkeit, durch das Glücksspiel Sorgen und Nöte vergessen zu können, wird immer häufiger und länger genutzt.



Das Leben beginnt sich immer mehr um das Spielen und die Geldbeschaffung dafür zu drehen. Ausreden werden erfunden, um das Spielen zu verheimlichen und um unangenehme Tatsachen zu verbergen. Das Vertrauen anderer Menschen geht zunehmend verloren, Einsamkeit und Verzweiflung breiten sich aus.



Es kostet Kraft und viel persönlichen Einsatz, diesen Teufelskreislauf zu durchbrechen. Um Glücksspieler darin zu unterstützen, mit dem „Zocken“ aufzuhören und ein möglichst zufriedenes spielfreies Leben führen zu können, gibt es in der AHG Klinik Schweriner See ein spezialisiertes Therapieangebot. In der Therapie geht es zunächst darum, für jeden einzelnen persönlich herauszufinden, was ihn zum Spielen treibt und was für ihn die Faszination des Spielens ausmacht, die ihn immer wieder und immer länger spielen lässt.

In der Therapie wird u. a. an folgenden Zielen gearbeitet, die jeweils auf die einzelne Person abgestimmt sind:

- Kontrolle über die Auslöser des Glücksspielens gewinnen
- Aufbau von Verhaltensweisen, die vom Spielen abhalten
- Erkennen und Verändern von problematischem Verhalten in den Beziehungen zu anderen Menschen
- Überprüfung und Veränderung von Überzeugungen, Gedanken und Phantasien, die mit dem Spielen zu tun haben
- Neues, verbessertes Umgehen mit unangenehmen Gefühlen und Selbstwertzweifeln
- Entwicklung eines neuen, veränderten Verhältnisses zum Geld

## BEHANDLUNG

Die Behandlung von Patienten mit pathologischem Glücksspielverhalten erfolgt im Rahmen eines individuell abgestimmten Behandlungsprogramms. Die Behandlungsdauer beträgt 8 bis 12 Wochen, bei zusätzlicher stoffgebundener Abhängigkeit bis zu 16 Wochen. Die Aufnahme erfolgt in Therapiegruppen, in denen ausschließlich oder überwiegend pathologische Glücksspieler behandelt werden. Das Behandlungsprogramm umfasst Gruppenpsychotherapien zur Glücksspielproblematik sowie psychotherapeutische Einzelgespräche. Je nach persönlicher Problematik kommen weitere Gruppenpsychotherapien zu verschiedenen Problembereichen hinzu.

Im Zuge der Sozialberatung werden Schuldenregulierung und Geldmanagement eingeleitet. Weiter gehören zur Therapie:

- Sport- und Bewegungstherapie
- Ergotherapie
- Entspannungstraining
- Partnerseminare sowie Angehörigen- und Familiengespräche
- Maßnahmen zur beruflichen Wiedereingliederung (z. B. Arbeits- und Belastungserprobung, Bewerbertraining sowie Beratung zur beruflichen Rehabilitation)
- Planung und Einleitung der Weiterbehandlung und Nachsorge
- Medizinische Betreuung und Behandlung sowie bei medizinischer Indikation physikalische Therapie

